

Gebetsimpuls vom 25. März 2020

Kann ich (noch) beten?

Lieber Gott – sagt man das heute noch zu dir?
Oder sollte ich besser „Sie“ sagen?
Geht das, nach so langer Zeit ein Gebet sprechen?
Einen Gesprächsfaden wieder aufnehmen,
als sei die Zwischenzeit nicht gewesen.

Wie etwa bei meinem alten Freund Justus.
Wir sehen uns vielleicht einmal im Jahr.
Und reden weiter, wie wir aufgehört haben.
Oder fangen ein ganz neues Thema an –
Auch das fühlt sich dann irgendwie vertraut an.

Letztlich weiß ich nicht ob es dich gibt.
Oftmals dachte ich mir du seist ein Hirngespinnst.
Eine Einbildung.
Hat mich Corona schon so durcheinander gebracht?
Dass ich mit einer Einbildung rede.

Was tue ich hier eigentlich?
Führe ich ein Selbstgespräch?
Oder hört mir wer zu?
Ich lasse diese Frage mal unbeantwortet.
Habe ich schon so viel Not, dass ich phantasieren?

Eigentlich nicht.
Ich lebe in einem gut organisierten reichen Staat.
Ich selbst kann mich auch gut organisieren.
In meiner Nähe ist keiner infiziert,
geschweige denn schwer erkrankt.

Aber diese Ungewissheit.

Das weitere Leben nicht entwickeln können,
weil man noch lange nicht alle Parameter kennt.
Auch ich nicht.
Was tut man, wenn man nicht planen kann?

Wie haben das die Alten gehalten?
Die viel weniger wussten?
Kommt daher deren Hang, an Gott zu glauben?
Wird es der Herr schon richten –
wie man damals sagte?

Haben die damals
Vertrauen auf ihren Gott geworfen
Weil ihnen gar nichts anderes übrig blieb?
Auf die letzte Instanz,
weil hier alles aus den Fugen geraten war?

Vertrauen.

© Johannes Müller-Rörig